

Deutschland zurück. In einem Referat vor dem Aktiv der Moskauer Organisation der KPR (B) am 9. Mai 1925, zeigt Genosse Stalin, daß die Stabilisierung des Kapitalismus eine faule und zeitweilige, sehr kurzlebige Angelegenheit ist, die mit dadurch zustande gekommen ist, daß es Amerika, England und Frankreich gelang, zeitweilig über die Methoden und den Umfang der Ausplünderung Deutschlands handelseinig zu werden.

„Mit anderen Worten, es ist ihnen gelungen, eine Abmachung zu treffen, die sie die Dawesierung Deutschlands nennen. Kann man diese Abmachung als einigermaßen dauerhaft bezeichnen? Nein, das kann man nicht. Erstens, weil die Rechnung ohne den Wirt, das heißt ohne das deutsche Volk gemacht wurde; zweitens, weil diese Abmachung ein doppeltes Joch für das deutsche Volk bedeutet — das Joch der nationalen Bourgeoisie und das Joch der ausländischen Bourgeoisie. Anzunehmen, daß eine kulturell so entwickelte Nation wie die deutsche und ein kulturell so entwickeltes Proletariat wie das deutsche sich ohne eine Reihe ernstlicher Versuche, eine revolutionäre Explosion herbeizuführen, damit ab finden würde, ein doppeltes Joch zu tragen — hieße an Wunder glauben.“ (Bd. 7, S. 84)

In seinem Rechenschaftsbericht vor dem XIV. Parteitag der KPdSU (B) im Dezember 1925 entlarvt Genosse Stalin den teuflischen Plan des amerikanischen Imperialismus, das deutsche Volk mit Hilfe des Dawesplanes in einen Krieg mit der Sowjetunion zu hetzen zu Nutz und Frommen des amerikanischen und deutschen Monopolkapitals.

„Der in Amerika aufgestellte Dawesplan sieht so aus: Europa zahlt seine Schulden an Amerika auf Kosten Deutschlands, das Reparationen an Europa zu zahlen hat; da Deutschland aber diesen ganzen Betrag nicht aus dem Nichts herauspumpen kann, so soll Deutschland eine Reihe von freien Märkten, die noch nicht von anderen kapitalistischen Ländern besetzt sind, erhalten, damit es dort neue Kräfte und neues Blut für Reparationsleistungen schöpfen kann. Abgesehen von einer Reihe unbedeutender Märkte hat Amerika dabei unsere russischen Märkte im Auge.“ (Bd. 7, S. 236)

Der Locarnopakt brachte Deutschland die Mitgliedschaft im Völkerbund und die Einreihung in die antisowjetische anglo-amerikanische Front ein.

Genosse Stalin stellte dazu auf dem XIV. Parteitag der KPdSU (B) fest:

„Die englischen Konservativen möchten sowohl den ‚Status quo‘ gegenüber Deutschland aufrechterhalten als auch Deutschland gegen die Sowjetunion ausspielen.“ (Bd. 7, S. 238)

„So trägt Locarno den Keim eines neuen Krieges in Europa in sich.“ (Ebenda, S. 238)

„Deshalb glauben wir, daß Locarno ein Plan der Kräftegruppierung für einen neuen Krieg und nicht für den Frieden ist.“ (Ebenda, S. 240)

Im Januar 1933 versank Deutschland in die Barbarei und in die Nacht des Faschismus. Die deutsche Arbeiterklasse und ihre Partei war noch nicht stark genug, sich dieser Entwicklung mit Erfolg zu widersetzen. In der Welle der Mutlosigkeit und Lähmung, die das Proletariat und die demokratischen Kräfte in Deutschland erfaßte, nahmen nur wenige mutige Antifaschisten den heroischen Kampf gegen die braune Pest auf. Auf dem XVII. Parteitag der KPdSU (B) im Januar 1934 zeigte jedoch Genosse Stalin nicht nur die Gefährlichkeit, sondern auch die Schwäche der deutschen Faschisten:

„In diesem Zusammenhang darf man den Sieg des Faschismus in Deutschland nicht nur als Zeichen der Schwäche

der Arbeiterklasse und als Ergebnis der Verrätereien an der Arbeiterklasse seitens der Sozialdemokratie betrachten, die dem Faschismus den Weg ebnete. Man muß ihn auch als Zeichen der Schwäche der Bourgeoisie betrachten, als Zeichen dafür, daß die Bourgeoisie nicht mehr imstande ist, mit den alten Methoden des Parlamentarismus und der bürgerlichen Demokratie zu herrschen, und in Anbetracht dessen gezwungen ist, in der Innenpolitik zu terroristischen Regierungsmethoden zu greifen, — als Zeichen dafür, daß sie nicht mehr imstande ist, einen Ausweg aus der jetzigen Lage auf dem Boden einer friedlichen Außenpolitik zu finden, weshalb sie gezwungen ist, zur Politik des Krieges zu greifen.“ (Fragen des Leninismus, Dietz Verlag, 1951, Seite 522)

Niemals hat Genosse Stalin das deutsche Volk mit der verbrecherischen Hitlerclique gleichgesetzt. In seiner Rede über den Entwurf der Verfassung der UdSSR auf dem Außerordentlichen VIII. Sowjetkongreß am 25. November 1936 sprach er von der großen Hilfe, die die neue Verfassung der UdSSR den kämpfenden Antifaschisten gibt:

„Jetzt, da die trübe Welle des Faschismus die sozialistische Bewegung der Arbeiterklasse mit Schmutz bespritzt und die demokratischen Bestrebungen der Besten der zivilisierten Welt in den Kot zieht, wird die neue Verfassung der UdSSR ein Anklageakt gegen den Faschismus sein und davon zeugen, daß Sozialismus und Demokratie unbesiegbar sind. Die neue Verfassung der UdSSR wird eine moralische Hilfe und eine reale Stütze für alle diejenigen sein, die jetzt den Kampf gegen die faschistische Barbarei führen.“ (Ebenda, S. 645)

Am Vorabend des zweiten Weltkrieges erhebt Genosse Stalin in seinem Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag (10. März 1939) mahndend und warnend seine Stimme. Genosse Stalin weist auf die vollzogene Bildung des kriegslüsternen aggressiven Blocks Deutschland—Italien—Japan und seine Pläne hin und brandmarkt den sowjetfeindlichen Charakter der Politik der „Nichteinmischung“ Englands und Frankreichs, die die die zum Kriege drängende faschistische Clique ermutigt.

In dieser Situation der höchsten Kriegsgefahr vertraut Genosse Stalin fest auf die Friedenskräfte in allen Ländern, auch auf die im faschistischen Deutschland und appelliert an das Sowjetvolk, „die internationalen Freundschaftsbeziehungen mit den Werktätigen aller Länder, die am Frieden und an der Freundschaft zwischen den Völkern interessiert sind, zu festigen.“ (Ebenda, S. 692)

Am größten und erhabensten manifestiert sich die große Freundschaft J. W. S'talins mit dem friedliebenden deutschen Volk in den Tagen, Monaten und Jahren, als die faschistische Kriegsmaschine das sowjetische Land verwüstete. So glühend der Haß des Sowjetvolkes gegen die faschistischen Eindringlinge war, so tief war aber auch das Vertrauen, das J. W. Stalin in die besten Kräfte des deutschen Volkes setzte. Wenn der Volksmund davon spricht, daß sich wahre Freundschaft im Unglück bewährt, dann haben wir in den Worten J. W. Stalins während der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges den besten Beweis dafür:

3. Juli 1941 (elf Tage nach dem heimtückischen Überfall der Faschisten):

„In diesem großen Krieg werden wir treue Verbündete an den Völkern Europas und Amerikas haben, darunter auch am deutschen Volk, das von den faschistischen Machthabern versklavt ist.“ (J. Stalin: über den Großen Vaterländischen Krieg der Sowjetunion, Dietz Verlag, S. 13)

7. November 1941 (die faschistischen Panzer stehen vor Moskau):